

Erste Wiederaufnahme

**SALOME**

Drama in einem Aufzug von Richard Strauss

Text von Richard Strauss nach Oscar Wilde

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Titus Engel

Regie: Barrie Kosky

Szenische Leitung der Wiederaufnahme: Alan Barnes

Bühnenbild und Kostüme: Katrin Lea Tag

Licht: Joachim Klein

Dramaturgie: Zsolt Horpácsy

Salome: Ambur Braid

Jochanaan: Nicholas Brownlee / Christopher Maltman

Herodes: AJ Glueckert

Herodias: Zanda Švēde

Narraboth: Brian Michael Moore

Ein Page der Herodias: Judita Nagyvová

1. Jude: Jonathan Abernethy

2. Jude: Michael McCown

3. Jude: Carlos Andrés Cárdenas

4. Jude: Peter Marsh

5. Jude: Kihwan Sim

1. Nazarener: Gordon Bintner

2. Nazarener / Cappadozier: Danylo Matviienko

1. Soldat: Frederic Jost / Dietrich Volle

2. Soldat: Pilgoo Kang

Ein Sklave: Chiara Bäuml

Statisterie der Oper Frankfurt; Frankfurter Opern- und Museumsorchester

Mit freundlicher Unterstützung der DZ Bank AG und des Frankfurter Patronatsvereins – Sektion Oper

*Salome* von **Richard Strauss** (1864-1949) in der Sicht von **Barrie Kosky** war einer der großen Erfolge der Spielzeit 2019/20. Da traf es Publikum wie Mitarbeiter\*innen doppelt hart, als aufgrund des ersten Lockdowns die vierte Vorstellung der Serie am 13. März 2020 schon nicht mehr stattfinden durfte. Anderthalb Jahre später steht die Produktion nun endlich im Rahmen ihrer ersten Wiederaufnahme erneut auf dem Spielplan, nachdem auch die für Januar 2021 geplanten Aufführungen verschoben werden mussten. Doch das konnte sich beim Lesen der hymnischen Kritiken nach der Premiere noch kaum jemand vorstellen. So übertitelte die Opernwelt ihre Rezension mit „Ein Coup – Selten wurde Richard Strauss' *Salome* so packend auf den Punkt gebracht wie von (...) Barrie Kosky an der Oper Frankfurt“. Da wunderte es niemanden, dass wenig später in der Autor\*innenumfrage dieses Magazins die Nominierungen für Kosky und seine Produktion in allen Kategorien so zahlreich waren, inklusive Ernennung von Katrin Lea Tag zur „Bühnenbildnerin der Jahres“.

Ein schwarzer Raum, lediglich durchschnitten von Scheinwerferkegeln. Eine bildliche Umsetzung des Mond-Motivs, das die Protagonist\*innen in den Fokus stellt und damit ganz nah an das Publikum heranrückt – das gilt vor allem für die Titelheldin: „Die Szene gehört Salome: In einem spektakulären, intensiven, total hingebungsvollen Rollendebüt ist die Kanadierin **Ambur Braid** zu erleben, mit einem unermüdlichen, dominanten, in der Höhe gewaltigen, nach unten immens abgeschattierten Sopran und dem Gesicht einer so komödien- wie thrillertauglichen Collegestudentin“, war etwa in der Frankfurter Rundschau zu lesen. Da wird es viele Zuschauer\*innen erfreuen, dass die Sopranistin – wie übrigens auch Tenor **AJ Glueckert** als Herodes – erneut mit von der Partie ist. Doch nun zu den Neubesetzungen: Die musikalische Leitung liegt bei **Titus Engel**, der nach einem Gastspiel mit Wagners *Lohengrin* bei den Tiroler Festspielen Erl nun für die *Salome* nach Frankfurt zurückkehrt, gefolgt von der Neuproduktion von Niensens *Maskerade*. Die meisten weiteren Umbesetzungen stammen aus dem Ensemble der Oper Frankfurt: Der amerikanische Bassbariton **Nicholas Brownlee** wechselte vergangene Spielzeit vom Staatstheater Karlsruhe nach Frankfurt. Als Jochanaan gibt er – neben dem premierenbewährten **Christopher Maltman** in den letzten beiden Vorstellungen – sein Debüt auf der großen Bühne. Zu den Neubesetzungen aus dem Ensemble gehören u.a. **Zanda Švēde** (Herodias), **Brian Michael Moore** (Narraboth) und **Judita Nagyvová** (Ein Page der Herodias).

Zum Inhalt der Oper: König Herodes hält den Propheten Jochanaan gefangen, doch seine Stieftochter Prinzessin Salome, Tochter der Herodias, verlangt, diesen zu sehen. Der Prinzessin verfallen, gibt der Hauptmann Narraboth ihrem Verlangen trotz des ausdrücklichen Verbotes des Herrschers nach. Als Salome auf Jochanaan trifft, weist dieser sie zurück, woraufhin der von Eifersucht geplagte Narraboth Selbstmord begeht. Ihr lüsterner Stiefvater verlangt, dass die vom Propheten Verfluchte für die feiernde Gesellschaft tanzt. Sie lehnt zunächst ab, leistet der Aufforderung aber schließlich unter der Prämisse, jeden Wunsch erfüllt zu bekommen, mit dem „Tanz der sieben Schleier“ Folge und fordert im Gegenzug Jochanaans Kopf. Jegliche Umstimmungsversuche des entsetzten Tetrarchen bleiben erfolglos. Salome küsst den Mund des auf dem Silbertablett liegenden Hauptes und wird auf Herodes' Befehl hin ebenfalls getötet.

**Wiederaufnahme:** Freitag, 8. Oktober 2021, um 19.30 Uhr im Opernhaus

**Weitere Vorstellungen:** 16., 22., 28. Oktober, 7. (15.30 Uhr) November 2021

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19.30 Uhr

**Preise:** € 15 bis 116 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Karten sind bei unseren bekannten Vorverkaufsstellen, im Telefonischen Vorverkauf 069 – 212 49 49 4 oder online unter [www.oper-frankfurt.de](http://www.oper-frankfurt.de) erhältlich.

Hiermit wird um Veröffentlichung dieser Termine gebeten. Zur Absprache der Vorberichterstattung, Bestellung von Fotomaterial und Reservierung Ihrer Pressekarten ist Holger Engelhardt (Leitung Pressereferat) unter der Nummer 069 - 212 46 727 erreichbar. Seine Faxnummer lautet 069 - 212 37 164, oder senden Sie eine E-Mail an [holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de](mailto:holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de).